

Iber ggohfrenationale Kompromiß

In den Seminaren über das Lehrbuch „Grundlagen des Marxismus-Leninismus“ wurde vielfach rege über den großen nationalen Kompromiß, der im Deutschlandplan des Volkes vorgeschlagen wird, diskutiert. Auch in vielen anderen Aussprachen über den Deutschlandplan des Volkes wurde häufig gefragt, was denn unter „nationalem Kompromiß“ zu verstehen sei. Das ist auch verständlich, da die friedliche Lösung der Deutschlandfrage auf dem Wege der Konföderation beider deutscher Staaten sehr interessiert.

Im Deutschlandplan des Volkes heißt es: „Die Verständigung der deutschen Arbeiter in Ost und West und der beiden deutschen Staaten erfolgt auf der Grundlage eines nationalen Kompromisses, der nicht nur für die Arbeiter in Westdeutschland und in der DDR, sondern auch für die anderen Klassen und Schichten der Bevölkerung bis hinein in die Kreise der westdeutschen Bourgeoisie annehmbar ist.“¹⁾ Hier soll besonders das Wesen dieses Kompromisses behandelt werden; zeigten doch die Seminare, daß diese Untersuchung den Schlüssel zum Verständnis der nationalen Politik unserer Partei in die Hand gibt.

Zunächst muß man sich vor Augen führen, daß die von unserer Partei im Deutschlandplan des Volkes dargelegte Politik auf dem neuen Kräfteverhältnis im Weltmaßstab und in Deutschland beruht. Heute, da die Kräfte des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus zum dominierenden Faktor in der Weltpolitik geworden sind und der Imperialismus aufgehört hat, die bestimmende Macht zu sein, besteht die Möglichkeit der Lösung der Deutschlandfrage auf friedlichem Wege durch den großen nationalen Kompromiß.

Das Wesen des großen nationalen Kompromisses besteht darin, den Militarismus und Neonazismus in Westdeutschland auszuschalten und dabei mit allen Kräf-

ten, die mit der Kriegspolitik der Adenauer, Strauß und Brentano nicht einverstanden sind, zusammenzugehen, den Verzicht auf die Atomrüstung und die Einschränkung der Rüstung zu vereinbaren, um die Gewaltanwendung zwischen den zwei deutschen Staaten unmöglich zu machen. Damit wird gleichzeitig das Tor zur Wiedervereinigung Deutschlands geöffnet.

Man muß zwei Seiten hervorheben. Zunächst ist festzustellen, daß es keinerlei Kompromisse mit dem Feind des Friedens und der Nation, dem Militarismus in Westdeutschland, gibt und geben kann. Gerade darin unterscheidet sich der revolutionäre Marxismus von jeder Spielart des Opportunismus. Sehr richtig wurde in den Diskussionen darauf verwiesen, daß ein Paktieren mit den Militaristen ein Verrat an der Arbeiterklasse und allen friedliebenden Menschen ist. Solch einen Verrat begingen die SPD-Führer, die sich am 30. Juni 1960 im Bundestag offen der NATO-Politik, den reaktionärsten Kräften des USA- und des westdeutschen Imperialismus unterwarfen und den Interessen dieser Kriegspolitik die nationalen Interessen des deutschen Volkes und die Wiedervereinigung opferten. Zwischen den militaristisch-imperialistischen Kräften auf der einen und den Friedenskräften auf der anderen Seite besteht ein unversöhnlicher Gegensatz. Vom Imperialismus-Militarismus geht die Gefährdung des Friedens, die Spaltung Deutschlands, gehen alle Gebrechen der Gegenwart aus. Deshalb ist eine friedliche Lösung der Deutschlandfrage auf dem Wege des nationalen Kompromisses nur durch die Bändigung des westdeutschen Militarismus möglich.

Die zweite Seite besteht in folgendem: Die kommunistischen und Arbeiterparteien wollen mit dem Volk und für das Volk den Sozialismus-Kommunismus errichten. Der Sozialismus ist unvergleichlich besser als der Kapitalismus und diesem haushoch überlegen. Es wäre aber

¹⁾ Deutschlandplan des Volkes, „Einheit“, Heft 5/1960, Seite 788